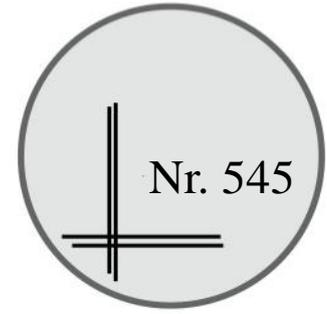




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Das Ziel fest im Blick!

„Darum sollen wir desto mehr achten auf das Wort, das wir hören, damit wir nicht am Ziel vorbeitreiben.“

Hebräer 2,1

Da liegt ein Boot am See und schaukelt sanft in den Wellen. Die Sonne scheint. Es ist so schön. Der See lädt ein zum Schwimmen. Es ist warm. In den Bäumen summt der Wind sein Lied. Was für ein schönes Erleben. Wie wunderbare das Leben doch sein kann. Doch ein paar Stunden später hat sich die Stimmung verändert. Wind kommt auf, es wird kühler. Das Boot hat sich losgerissen und treibt den Fluss hinunter, zunächst langsam, weil die Strömung noch nicht so stark ist, aber mit jedem Meter weiter hinaus auf den Fluss nimmt die Strömung zu und das Boot treibt schneller und schneller bis es uneinholbar außer Sichtweite den Fluss hinunter rast. Wir tun gut daran, unsere Boote bei gutem Wetter fest zu vertäuen, damit sie nicht losgerissen werden und sich wie von selber davon machen. Das ist die reale Gefahr, die wir an den Sonnentagen oft nicht wahrnehmen. Wenn Wind aufkommt, wenn es kälter wird, wenn das Leben schwieriger, die Aufgaben schwerer und das Leiden größer wird, dann sind unsere Boote oft fortgetrieben. Die Bibel warnt uns, dass

wir nicht am Ziel vorbeitreiben sollen. Das kann passieren. Gerade wenn wir gar keine Ziele haben. Wenn wir eigentlich gar nicht wirklich wissen, wo hin in unserem Leben und auch woher wir kommen, wer wir sind und letztlich wohin wir gehen.

Auch darüber gibt uns die Bibel Auskunft: Das Ziel ist unsere Seligkeit.

„wenn ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, nämlich der Seelen Seligkeit.“

1.Petrus 1,9

Seligkeit, das klingt immer so nach Dauerfreudenerlebnis. Nun es ist zwar richtig, dass im Himmel Freude herrschen wird. Die Gemeinschaft mit Gott ist wunderbar erfüllend. Und die Verheißung, die Zusage Gottes gilt ja, dass es eine Zeit sein wird, wo kein Geschrei, kein Leid und kein Schmerz, ja sogar kein Tod mehr sein wird. Dennoch aber meint Seligkeit zunächst einmal Frieden mit Gott, Versöhnung mit Gott. Und zwar nicht etwa darum, weil wir irgendwie etwas erreicht hätten, oder irgendwelche Maßnahmen von uns erfolgreich gewesen wären. Nein gar nicht. Sondern allein aus dem Grunde, dass Gott sich selber auf den Weg gemacht hat zu uns, dass er Mensch geworden ist, um unsere Not und

unsere Schuld wegzuschaffen. Das tat er, in dem er von jedem von uns Schuld und Sünde übernahm und an unserer Stelle am Kreuz mit seinem Leben und seinem Blut bezahlte. Er starb unseren Tod, litt unsere Strafe. Das gilt es zu erkennen und anzunehmen. Erst wenn wir sagen: Ja, ich will! Erst wenn wir bereit werden uns mit diesem Heil beschenken zu lassen. Erst wenn wir einsehen, dass wir die Gnade Gottes, sein Heil und seine Befreiung nötig haben und darum zu Gott gehen, erst dann haben wir unser Ziel erreicht. Erst dann gewinnen wir die Seligkeit. Zielstrebigkeit und Konsequenz sind etwas sehr gutes. Ich habe das bei einem Mann gesehen, den ich jetzt seit 38 Jahren kenne. Am Anfang meines Glaubenslebens mit 23 Jahren traf ich ihn und er erklärte jedem, der bereit dazu war, wie wir zu Gott kommen können. Ob in kleiner Gruppe oder vor Tausenden, er predigte das Evangelium. Immer und immer wieder. Jetzt bin ich 60 und sehe diesen Mann mit seinen 72 Jahren noch immer das Evangelium verkünden. Wo immer er Gelegenheit dazu hat. Er kennt sein Ziel und hat es fest im Blick. Die einen treiben einfach so dahin, er aber geht fest auf sein Ziel zu. Wähle was dir lieber ist. In Christus findest du deine Seligkeit, deinen Sinn und einen umfassenden Segen!